

# HEINZ SCHMITT ZIEHT FAZIT



**D**ieser Test hat mal wieder richtig Spaß gemacht – so die einhellige Meinung der Jury nach einer langen Hörsitzung.

Das mittlerweile enorm hohe Qualitätsniveau der sogenannten Aufsteiger-Klasse ist verblüffend.

Zum einen liegt das sicher am modernen, besseren Chassis-Material und an der größeren Erfahrung der Entwickler – Fehler aus der Vergangenheit müssen nicht noch einmal gemacht werden. Zum anderen führt aber auch ganz klar der größere Konkurrenzdruck zum Einsatz höherwertiger Bauteile. Die Zeiten der schnellen Mark mit schlecht bestückten großen Kisten sind endgültig vorbei. Wer's dennoch versucht, fällt unweigerlich beim Publikum durch und kräftig auf die Nase.

So zeigen auch die Meßwerte der sechs Boxen durchweg gute bis sehr gute Ergebnisse. Es wird offensichtlich nicht mehr drauflos konstruiert. Korrekte Meßwerte stehen mittlerweile gleichrangig neben dem Höreindruck. Nur ein Lautsprecher, der sich gut mißt und gut klingt, verdient volles Vertrauen. Ohne Meßtechnik sitzt man sehr leicht Klangeffekten auf, die mit entsprechend geschickt ausgewähltem Musikprogramm oft mächtig Eindruck schinden.

Auch bei diesem Test war kein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Wege und der Klangqualität zu erkennen. Von der Zwei- bis zur Vier-Wege-Box war alles vertreten. Den Testsieg trug die Zwei-Wege-Konstruktion LQL 150 davon.

Sie gewann nicht, weil sie einen besonders guten Baß, außergewöhnlich gute Höhen oder sonst ein hervorstechendes Merkmal gehabt hätte. Die Ecouton-Box ist einfach in der Summe ihrer Eigenschaften die ausgewogenste – sie musizierte sehr natürlich und homogen. Was nicht heißen soll, daß die anderen Testkandidaten Effektboxen gewesen wären.

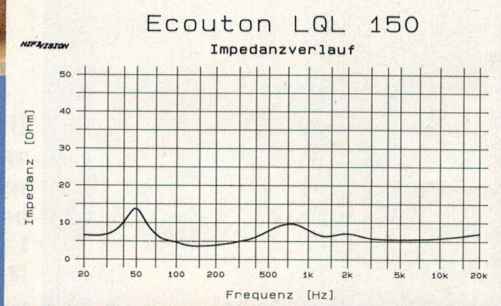
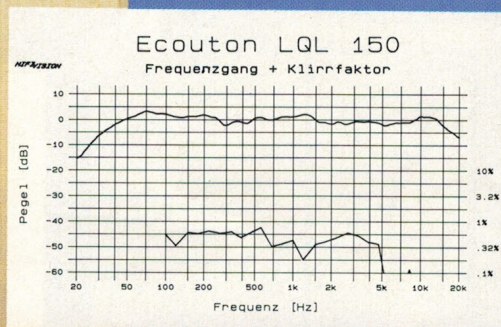
Bei den Gehäusekonstruktionen beschriften die Hersteller ebenfalls verschiedene Wege. Als besonders vorteilhaft tat sich keine hervor. Immer wieder zeigt sich, daß geschlossene,

Baßreflex- und Transmissionsline-Gehäuse gut funktionieren, wenn sie richtig gemacht sind. Ein solides Baßfundament legten alle am Test beteiligten Kandidaten hin.

Die Klangqualität aller sechs Schallwandler repräsentierte sehr hohes Niveau. Ganz gleich, für welches Modell man sich entscheidet, jedes ist sein Geld wert. Keine der angetretenen Boxen bevorzugt eine besondere Musikrichtung, um sich optimal in Szene zu setzen. Ob Klassik, Pop oder Jazz, jeder der sechs Lautsprecher entpuppte sich beim Hörtest als Allround-Talent.



Zwei Wege, ein guter Frequenzgang, recht niedrige Klirrwerte und ein verstärkerfreundlicher Impedanzverlauf – nichts Auffälliges und Herausragendes. Doch die Summe ihrer positiven Eigenschaften brachte der LQL 150 den Testsieg



## Die aktuellen Hörtest-Platten:

### Klassik

**Wolfg. Amadeus Mozart: Flötenkonzerte**  
Linde Consort,  
Hans Martin Linde,  
EMI CDC 7476432

**Johann Strauß  
An der schönen blauen  
Donau u. a.**  
Concertgebouw Orchestra,  
Nikolaus Harnoncourt  
Teldec 8.43337

**Aaron Copland:  
Appalachian Spring Suite**  
Pacific Symphonie Orchestra,  
Keith Clark Reference  
Recordings RR-22CD

**Richard Morris And The  
Atlanta Brass Ensemble:  
Sonic Fireworks**  
Teldec/Crystal Clear  
8.26535

### Pop und Rock

**Clair Marlo:  
Let It Go**  
Sheffield Lab CD-29

**Rob Wasserman:  
Duets**  
MCA (Vertrieb: Teldec)  
255537-2

**Thom Rotella:  
Home Again**  
dmp CD-469

**James Newton Howard &  
Friends:  
Rock Instrumentals**  
Sheffield Lab CD-23

### Jazz

**Milt Jackson:  
Night Mist**  
Pablo 3112-39

**Michael Garson:  
Serendipity**  
Reference Recordings  
RR-20CD

**The Ray Brown Trio:  
Soular Energy**  
Concord Jazz CCD 4268